

Gertrude Penn-Bressel

Handlungsbedarf in Umbauregionen

– Thesen und Positionen zu aktuellen Entwicklungen der Flächenpolitik aus Sicht des Umweltbundesamtes –

Besteht die Chance, durch Synergien zwischen einer Entwicklung in Richtung kompakter Siedlungsstrukturen in Städten und Regionen und einer nachhaltigen, d.h. einer umwelt- und ressourcenschonenden, ökonomisch tragfähigen und sozial gerechten Entwicklung Umbauregionen zu stabilisieren und neu zu definieren? Die Autorin wertet hierzu verschiedene Expertisen und Stellungnahmen des Umweltbundesamtes aus, vergleicht eine Trendrechnung mit denen anderer Institutionen und komprimiert die Erkenntnisse in Thesen.

Zusammenfassung

Der Artikel analysiert Besonderheiten von Stadtumbaugebieten im Vergleich zu herkömmlichen städtebaulichen Sanierungsgebieten. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass Stadtumbaugebiete meist in Regionen mit stagnierender Wirtschaft und schrumpfender Bevölkerung liegen, was die Chancen zur baulichen Wiedernutzung von Siedlungsbrachen signifikant schmälert. Bei Fortsetzung des Trends der letzten 20 Jahre gilt, dass auch ohne Wohnungsneubau die Leerstände weiter zunehmen werden. Es wird gezeigt, dass auch in Schrumpfungsregionen ein sparsamer und schonender Umgang mit Fläche und Boden nicht nur aus Umweltsicht, sondern auch aus ökonomischen und sozialen Gründen geboten ist. Vor allem in den neuen Ländern sollte Wohnungsneubau – angesichts einer weiteren Zunahme der Leerstände um ca. 475 000 Wohnungen in den nächsten 10 Jahren – vermieden werden. Abschließend schlägt die Autorin Maßnahmen und Instrumente für Kommunen, Länder und den Bund vor, um trotz widriger Trends eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten. Maßnahmen der Bildungs-, Wirtschafts- und Familienpolitik sind erforderlich, um die intrinsischen Wachstumskräfte schrumpfender Regionen zu stärken. Seitens des Bundes und der Länder sind zudem konsistente Rahmen zu setzen, um destruktive interkommunale Konkurrenz zu zügeln und einen fairen Vorteils-Nachteils-Ausgleich zwischen schrumpfenden Kommunen und stabilen oder gar wachsenden Kommunen herzustellen.

Summary

The article analyses characteristics of urban restructuring areas in comparison with conventional urban renewal areas. One major difference is that urban restructuring areas are usually located in regions with stagnating economies and shrinking populations, which significantly detracts from the possibilities for structural re-use of abandoned residential areas. A continuation of the trend of the past twenty years would mean that flat vacancies would increase further, even with no new construction. The article demonstrates that even in regions characterised by shrinkage, thrifty and careful management of the land and the soil is called for, not only from the environmental point of view, but also for economic and social reasons. Especially in the new East German states, new flat construction should be avoided, in view of a further increase in vacancy by approx. 475,000 flats over the next ten years. The author proposes measures and instruments by means of which municipalities, states and the federal government could introduce sustainable development, even in the face of unfavourable trends. Educational, economic and family policy related measures will be required to strengthen the intrinsic power of growth of shrinking regions. The federal government and the states will moreover have to establish a consistent framework to rein in unbridled destructive inter-municipal competition, and produce a fair balance of gains and sacrifices between shrinking and stable or even growing municipalities.

Gertrude Penn-Bressel ist Leiterin des Fachgebietes „Umweltprüfungen und Raumbezogene Umweltplanung“ in der Abteilung „Nachhaltigkeitsstrategien und Instrumente“ im Fachbereich „Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien“ des Umweltbundesamtes in Dessau.